# Noch mehr Bewegung im Alltag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **34 (2021)**

Heft [17]: **Bewegung, bitte!**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

1

2

3

4

## Noch mehr Bewegung im Alltag

**1 Umgebungsgestaltung**
Projekt: Agglomeration Freiburg, Modellvorhaben 2014–2018
Rund um eine Schule in Marly haben Kinder den öffentlichen Raum mitgestaltet. Unter dem Motto ‹Fribourg (ou)vert› wurden an der Route de Villars in Freiburg drei Innenhöfe aufgefrischt, und auch im Schönbergquartier wurden öffentliche Räume umgestaltet. Im Vorfeld hatte die Agglomeration Freiburg Bedarf und Möglichkeiten für Verbesserungen in den öffentlichen Räumen herausgeschält. Anschliessend konnte die Bevölkerung konkrete Orte vorschlagen und deren Gestaltung im Rahmen von Workshops mitentwerfen. Foto: Daniela Gaspoz-Fleiner

**2 Auf alten und neuen Wegen**
Projekt: Regio Frauenfeld, Modellvorhaben 2020–2024
Oft werden Schleichwege und Trampelpfade in Planungen ignoriert. Doch schöne und sichere Wege tragen zur Lebensqualität bei. Und wer sie kennt, fühlt sich heimisch. In Frauenfeld, Matzingen und Neunforn sollen solche Verbindungen nun erfasst, alte reaktiviert und – wo möglich – abseits des Strassenverkehrs neue geschaffen werden. Die Bevölkerung bringt das Wissen über einstige Wege, aber auch ihre heutigen Bedürfnisse ein. Ziel ist eine Methodik, die auch andere Gemeinden anwenden können. Foto: Brigitte Fürer

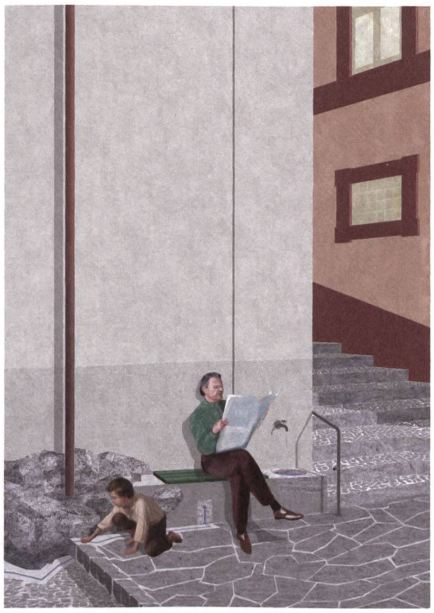
**3 Aus Liebe zur Treppe**
Projekt: Projektgruppe Stägestadt, www.staegestadt.ch
Etwa 13 000 Treppenstufen gibt es in St. Gallen. Die Projektgruppe Stägestadt sieht darin nicht bloss willkommene Abkürzungen, sondern auch Wahrzeichen, kostenloses Fitnessgerät und Begegnungsort. Am jährlichen Stägestadttag gibt es auf den Treppen auch Spiele, literarische und musikalische Darbietungen. Das Engagement erhielt eine Erwähnung im Rahmen des Fussverkehrspreises ‹Flâneur d'Or› sowie einen Preis der Internationalen Bodensee-Konferenz in der Kategorie Kreativität. Das Buch ‹Treppenlandschaft St. Gallen› erläutert die vielen Stufen historisch und städtebaulich. Foto: Klaus Stadler

**4 Bewegung vor der Haustür**
Projekt: Stadt Yverdon-les-Bains, Modellvorhaben 2020–2024
In fünf Minuten in einer Stadtoase: Das will die Stadt Yverdon-les-Bains für alle ihre Einwohnerinnen erreichen. Neue Freiräume sollen geschaffen und bisher unattraktive Plätze besser erschlossen und gestaltet werden, damit man sich vor der Haustür bewegen und erholen kann. Neben der Gesundheitsförderung ist das Ziel auch eine Verbesserung des Images mancher Quartiere. Zudem will das Modellvorhaben messen, ob die Menschen dank der nahen Grünflächen gesünder werden. Foto: Zaniah

**5 Bessere Begegnungszonen**
Projekt: Fussverkehr Schweiz; Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz; Stadt Bern; Stadt Zürich;

5

6



7

8

Berner Fachhochschule; Atelier OLGa, Lausanne, Modellvorhaben 2020–2024
Die Städte Bern und Zürich haben viele Begegnungszonen mit Tempo 20 geschaffen, doch begegnen kann man sich auf diesen Quartierstrassen und -plätzchen selten – auch weil sie oft noch vor allem für den rollenden Verkehr konzipiert sind. Für eine stärkere Aneignung verbindet das Projekt nun Verkehrsplanung, Gestaltung und Soziokultur. Der partizipative Ansatz ist zentral: Mitmachaktionen beleben den Strassenraum temporär, etwa mit Möbeln und Pflanzen. Die Erfahrungen sollen in ein Handbuch münden.
Foto: Guillaume Perret

**6 Sehen und gesehen werden**
Projekt: Allemann Bauer Eigenmann Architekten, Zürich
Im Pflegeheim Heiligkreuz in St. Gallen öffnet sich das Foyer zu einem Lichthof, der sich durch das Gebäude zieht und das Tageslicht bis ins Erdgeschoss lässt. Auch die grosszügigen Sichtbetontreppen führen durch den Lichthof. Zahlreiche Fenster öffnen Ein- und Ausblicke vom Hof in die Geschosse. Da die Brüstung niedrig und der Handlauf fliegend aufgesetzt ist, kann das Geschehen auch beobachten, wer auf einem der Sessel ausruht oder im Foyer wartet. Wer die Treppe nimmt, sieht und wird gesehen. Text: Raya Badraun, Foto: Hannes Henz

**7 Geländerbahnen**
Projekt: Laboratorio di Ingegneria dello Sviluppo Schürch (LISS), Ponte Capriasca; Studioser, Zürich; Gemeinde Castel San Pietro, Modellvorhaben 2020–2024
Kleine Elemente im öffentlichen Raum von Castel San Pietro im Valle Muggio sollen das Älterwerden erleichtern. Das Pilotprojekt will Betagte körperlich, sozial und kognitiv fördern – etwa mit Sitzgelegenheiten oder einem Handlauf, der entlang von Treppen und Wegen Halt bietet. Als generationenübergreifendes Element dient dieser Handlauf auch als Murmelbahn für Kinder. Er soll 2022 realisiert werden. LISS bearbeitet zudem ein Modellvorhaben, das digitale Möglichkeiten auslotet, mit denen soziale Kontakte und damit die Lebensqualität der Älteren aufrechterhalten werden können. Collage: Studioser

**8 Bahn frei**
Projekt: Voie verte, Kanton Genf und SBB
Genf packte die Chance und schuf entlang der neuen Bahnlinie Cornavin–Eaux-Vives–Annemasse (CEVA), deren Gleise grösstenteils unterirdisch verlaufen, eine ‹Voie verte›. Auf dieser Freiraumachse sind die Bahnen für Fussgängerinnen und Velofahrer klar und grosszügig zoniert. Die ‹Voie verte› stärkt die ökologische Vernetzung und schenkt den Genferinnen eine neue Möglichkeit, sich gesund, zügig und umweltfreundlich fortzubewegen. Sie wird stark genutzt und ist ein voller Erfolg. Foto: Matthieu Gafsou

**Schaltkreise schliessen** (ohne Bild)
Projekt: Gesundheitsförderung Schweiz; Kanton Zug
Im Kanton Zug haben das Amt für Sport und Gesundheitsförderung und das Amt für Raum und Verkehr vereinbart, dass bei wichtigen Planungs- und Baubewilligungsverfahren Gesundheitsfachleute einbezogen werden. Das kann regionale Entwicklungskonzepte, Ortsplanungsrevisionen, Planungen und Bauvorhaben von Sportstätten oder Orte der Naherholung betreffen. Die Vereinbarung kam im Mai an einem runden Tisch zustande; nun sollen Erfahrungen in der Zusammenarbeit gesammelt werden.